

SP-Kandidatin peilt Präsidium an

Die Windischerin Monica Treichler spricht über ihre Motivation für die Lokalpolitik und die Beziehung zu Brugg.

Claudia Meier

Wird Monica Treichler bei den Gesamterneuerungswahlen in Windisch zur Gemeinderätin gewählt, kann man sie in den nächsten Jahren möglicherweise auch mal an einem öffentlichen Anlass singen hören. Denn die ausgebildete Primarlehrerin und heutige Schulleiterin an der Kreisschule Aarau-Buchs tritt in ihrer Freizeit ab und zu als Mezzosopranistin auf. Während ihrer Gymnasialzeit in Zürich, wo sie aufgewachsen ist, begann sie mit klassischen Gesangsstunden.

Die Kindheit und Jugendzeit in Zürich haben die 50-Jährige

Gemeinderatswahlen

Windisch

auch in politischer Hinsicht geprägt. Am Esstisch erzählt Treichler: «Meine Eltern waren in der SP, mein Vater in der Schulpflege. Meiner Mutter wurde sogar ein Sitz im Stadtparlament angeboten, was sie aber ablehnte.»

Die Mutter von mittlerweile drei erwachsenen Kindern weiss aus eigener Erfahrung, dass es auch für politische Engagements das richtige Zeitfenster braucht. Ein solches sieht Monica Treichler jetzt für sich gekommen. Denn sie kandidiert für die SP nicht nur als Gemeinderätin, sondern auch als Vizepräsidentin.

Zuerst für Einwohnerrat, dann für den Gemeinderat

Bekanntlich treten die drei bisherigen Gemeinderatsmitglieder Rosi Magon (SP, Vizepräsidentin), Max Gasser (FDP) und Matthias Treier (FDP) nicht zur Wiederwahl an. Zuerst sei sie von SP-Fraktionspräsidentin Luzia Capanni für den Einwohnerrat angefragt worden, sagt Monica Treichler. Nach weiterführenden Gesprächen erhielt sie das Angebot, für den Gemeinderat kandidieren zu können. Treichler freut sich über das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Zürcherin, die mit ihrem Ex-Mann in den Aargau gezogen war, kennt den Bezirk Brugg sehr gut. Nach privaten und beruflichen Stationen in Unterbözen, Schinznach-Dorf (Ortsteil

Wallbach), Villnachern und Scherz zog es sie zusammen mit ihrem Mann im September 2017 nach Windisch, wo die beiden inzwischen eine neue Eigentumswohnung gekauft haben. Sie sagt: «Hier möchten wir alt werden. Unser Zuhause liegt zentral, ist rollstuhlgängig und mit dem ÖV gut erreichbar.» Die jungen Enkelkinder ihres Mannes kommen oft zu Besuch, was die ausgebildete Lehrerin ebenso geniesst.

In Schinznach-Dorf gehörte sie der Schulpflege an

Monica Treichler weiss zudem, was es heisst, als Alleinerziehende die Familie zu managen und wie wichtig bezahlbare Betreuungsplätze sind. In Schinznach-Dorf war sie bis zum Wegzug während zweier Jahre Mitglied der Schulpflege. Seit sie in Windisch lebt, ist sie SP-Mitglied. «Für die Partei habe ich mich entschieden, weil mir soziale und ökologische Themen wichtig sind», sagt Treichler.

Sie ist in einem 80%-Pensum zuständig für die Führung der Schuleinheit Risiacher in Buchs, die Teil ist der grossen Kreisschule Aarau-Buchs. Wird Treichler in den Gemeinderat gewählt, würde sie das Pensum an der Schule um 10 bis 20% reduzieren. Das habe sie mit ihrem Arbeitgeber so besprochen, hält sie fest.

Jetzt, wo ihre Kinder im ganzen Kanton Aargau verstreut leben, hat Monica Treichler nicht nur grosse Lust auf Lokalpolitik, sondern auch zeitlich den nötigen Spielraum dazu. Dass sie zusätzlich als Vizepräsidentin kandidiert, hat sie sich reiflich überlegt. Sie sagt: «Ich kann mir vorstellen, dass es mal Richtung Gemeindepräsidium geht.» Die 50-Jährige würde es reizen, dereinst in die Fussstapfen von Heidi Ammon (SVP) zu treten, die vor acht Jahren an die Spitze der wachsenden Gemeinde gewählt wurde und erneut kandidiert.

Acht bis zwölf Jahre im Amt zu bleiben, ist vorstellbar

Aufgrund ihres Werdegangs wäre Monica Treichler am Bildungsressort interessiert. Aber auch andere Bereiche interessieren die Kandidatin sehr. Als Beispiel erwähnt sie: «Die Integration von jungen Familien in die Gesellschaft sowie die gute Vereinbarkeit von bezahlter Arbeit



Monica Treichler lebt seit vier Jahren in Windisch. Bild: Severin Bigler

und Erziehungsarbeit liegen mir am Herzen. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie es ist, wenn keine Kita oder Tagesschule verfügbar ist.» Für Familien mit tiefem Einkommen sei die Hürde besonders hoch. Von ihrem Job weiss Monica Treichler, dass manche Kinder am Mittag allein sind. Im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund findet sie es ausserdem zentral, die sprachlichen Barrieren möglichst tief zu halten.

Da mit der Abschaffung der Schulpflege per Ende 2021 das Bildungsressort im Gemeinderat gestärkt wird, ist es auch

möglich, dass es vom Sozialen getrennt wird. Für beides ist aktuell Parteikollege Bruno Graf zuständig. Wie auch immer die Ressortverteilung in Windisch für die neue Amtsperiode ausfallen wird, Monica Treichler kann sich eine längerfristige Gemeinderatsstätigkeit gut vorstellen. «Acht Jahre sicher, eventuell auch zwölf», sagt sie, ohne zu zögern.

Eine Frauenmehrheit im Rat würde sie begrüßen

Zur Zukunft ihres Wohnorts mit 7738 Einwohnerinnen und Einwohnern ergänzt die SP-Kandi-

«Windisch hat mehr zu bieten, als Brugg glaubt. Wir sind seit 2003 Energiestadt und nicht erst seit 2020 wie Brugg.»

Monica Treichler
SP-Gemeinderatskandidatin

datin: «Ich bin nicht gegen Fusionen. Auch Zürich ist auf diese Weise gewachsen. Windisch sollte aber seinen Charakter bewahren und sich nicht von Brugg einverleiben lassen.» Treichler ist es wichtig, dass Windisch als Partner von Brugg auf gleicher Augenhöhe auftreten kann. Sie ergänzt: «Windisch hat mehr zu bieten, als Brugg glaubt. Wir sind seit 2003 Energiestadt und nicht erst seit 2020 wie Brugg.»

Ob bei der Zusammenarbeit unter den Gemeinden oder zwischen Männern und Frauen: Gleichstellung ist für Monica Treichler in allen Bereichen zentral. «Im Gemeinderat würde ich auch eine Frauenmehrheit sehr begrüßen», sagt sie zum Kandidierendenfeld mit vier Männern und vier Frauen für fünf Sitze. Denn die Männer seien lange genug in der Mehrheit gewesen.

Im IG-Kernteam engagiert sie sich für Kantonsschule

Die SP-Kandidatin engagiert sich bereits im operativen Kernteam der IG Mittelschule Brugg-Windisch. Es geht um das Aufgleisen von Aktionen, um auf das Potenzial des Windischer Kanti-Standorts in unmittelbarer Nähe des Brugger Bahnhofs hinzuweisen.

Monica Treichler schätzt das wunderbare Naherholungsgebiet vor der Haustüre – ob mit dem Velo oder zu Fuss. Auch die Minigolfanlage ist nur wenige Schritte von der Wohnung entfernt. Für ihre Sologesangsauftritte übt sie manchmal zu Randstunden in der Schule in Buchs. Und wer weiss, in Zukunft vielleicht auch mal als Vizepräsidentin im Gemeindehaus Windisch.



Präsident Dietrich Berger kündigt seinen Rücktritt an. Bild: big

Neue Person an der Spitze ist gesucht

Brugg Dietrich «Didi» Berger hat seine Demission angekündigt als Präsident des Gewerbevereins Brugg auf die nächste Generalversammlung. Während Bergers Amtszeit – gewählt worden war er im März 2015 – konnte sich der Verein stetig weiterentwickeln: die Website wurde erneuert, die Einkaufsgutscheine wurden reformiert und es fanden – bis Corona kam – gelungene Netzwerkanlässe statt.

Gesucht ist nun eine motivierte Führungspersönlichkeit für das Präsidialamt. Die nächste Generalversammlung wird voraussichtlich im März oder April 2022 durchgeführt, ob physisch oder schriftlich, werde der weitere Verlauf der Pandemie zeigen, sagt Geschäftsstellenleiter Markus J. Frey. Der Vorstand hat eine Findungskommission eingesetzt. Im Moment treffen die Rückmeldungen der Mitglieder des Gewerbevereins ein, so der Geschäftsstellenleiter. Weitere Gespräche würden geführt. (mhu)

Nachrichten

Gemeinnützige Spenden aus Golf-Charity-Turnier

Bad Schinznach Dem Verein K-Treff Baden-Kappelerhof, der Asylsuchende und Migranten unterstützt, sowie dem Kinderhilfswerk Plan International Schweiz, das sich für Schutz, Bildung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen engagiert, wurden auf dem Golfplatz Bad Schinznach Checks von je 11 111 Franken überreicht. Die Spenden stammen aus dem diesjährigen Golf-Turnier, das die Lions Clubs Brugg, Baden, Baden-Heitersberg, Lenzburg und Zurzach zum elften Mal auf der Anlage organisierten. Am Wettkampf beteiligten sich 52 Golferinnen und Golfer. (H.P.W.)

Für die Tempo-30-Zonen stehen Arbeiten an

Bözen Die Arbeiten – Installationen und Bodenmarkierungen – zur Umsetzung der Tempo-30-Zonen in Bözen starten in der Woche ab dem 20. September. (az)

Die Milchhüslistrasse wird eingeweiht

Mönthal Am Samstag, 18. September, um 10 Uhr findet in Mönthal die Strasseneinweihung Milchhüslistrasse inklusive Entsorgungsort statt. Nach dem Einweihungsfest steht die Unterflursammelstelle der Bevölkerung zur Verfügung und der Übergangsort unterhalb des Restaurants Sternen an der Hauptstrasse wird zurückgebaut. (az)

Mitglieder für neue Kulturkommission gesucht

Was in Effingen vor 26 Jahren entstanden ist, soll in der Fusionsgemeinde Böztal weitergeführt werden.

Im Schlussbericht der Abklärungen für einen Zusammenschluss der Gemeinden Bözen, Effingen, Elffingen und Hornussen vom November 2018 heisst es unter dem Kapitel «Name, Wappen, Freizeit/Vereine, Kultur»: «Die Arbeitsgruppe wünscht, dass die zusammengeschlossene Gemeinde weiterhin über eine Kulturkommission verfügt.» Obwohl das Dokument

eine wichtige Grundlage für die neue Einwohnergemeinde Böztal ist, die im Januar 2022 an den Start geht, war bisher nicht klar, ob es wirklich eine Kulturkommission geben wird oder nicht.

Denn von den vier Partnergemeinden verfügt einzig Effingen über eine Kulturkommission – und das seit 26 Jahren. Sie organisiere erfolgreich Ausstellungen, Lesungen und Jazz-

Events und bringe mit ihrer Arbeit das kulturelle Leben in den dörflichen Alltag, heisst es im Aufruf der dreiköpfigen Kulturkommission Effingen, der im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde erschienen ist. Und weiter: «Mit der Fusion zur Gemeinde Böztal darf die Kulturkommission die kulturelle Arbeit für alle Ortsteile wahrnehmen und soll daher erweitert

werden.» Interessierte werden gebeten, sich bis Ende September bei einem der drei bisherigen Kommissionsmitglieder zu melden. Hedy Kindler (Präsidentin), Vreni Weber und Stefan Höchli geben gerne Auskunft.

Gemeindeammann Andreas Thommen hält auf einem Flugblatt für die Ammannwahl für Böztal fest: «Ich habe mich dafür stark gemacht, dass Böztal

die Effinger Kulturkommission weiterführt.» Gegenüber der AZ gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich von jedem Dorf mindestens ein oder zwei Personen für die Kulturkommission melden. Insbesondere jüngere Mitglieder wären auch willkommen, um ein vielfältiges Angebot zu ermöglichen. Im ersten Böztal-Budget sei ein Betrag für das Gremium eingestellt. (cm)